

wieder zerstört worden sein. Denn tatsächlich ist die stark rotlehmige Zersetzung des Grundgebirges unter der Kreide nicht überall mehr vorhanden. An manchen Orten beobachtet man nur gerötetes, aber nicht stark lehmig zersetztes Gestein (wie bei dem Gneis am Götzenbüschchen), an einigen anderen ist das Grundgebirge auch völlig frei von dieser Art der Verwitterung (wie der Granit des „Großen Horns“ bei Gottleuba). Aber trotz dieser einschränkenden Beobachtungen, deren Anführung nur den Unwert der vereinzelt Jurareste für die Altersbestimmung der Rötung zeigen soll, ist die Verbreitung geröteten Grundgebirges unter dem Cenoman doch so beträchtlich, daß man den Eindruck gewinnt, daß die Roterdenbildung nicht sehr lange vor dem Cenoman stattgefunden hat. Allerdings mit wirklicher Sicherheit ist die Zeit dieses Vorganges nur dahin zu bestimmen, daß sie zwischen Lebacher Stufe und Cenoman liegen muß.

31. Über die Gliederung des Devons des östlichen Sauerlandes.

Von Herrn W. HENKE.

z. Z. Attendorn, im August 1913.

Durch eine Dienstreise, die ich im Auftrage der Königlichen Geologischen Landesanstalt im Juli dieses Jahres in das östliche Sauerland ausgeführt habe, um dort die Ausbildung des oberen Mitteldevons mit der der Attendorner Gegend zu vergleichen, habe ich Funde gemacht, deren weitere Verfolgung für die Stratigraphie dieses Gebietes von Bedeutung sein wird. Die Ergebnisse dieser Reise ergänzen meine Resultate früherer Beobachtungstouren in günstiger Weise.

In folgender Mitteilung gebe ich nur kurz die Resultate dieser und früherer Exkursionen in das östliche Sauerland wieder. Leider kann ich auf die früheren Arbeiten anderer Geologen, v. DECHEN, SCHULZ, HOLZAPFEL, KAYSER, DENCKMANN, EICKHOFF, FUCHS, W. E. SCHMIDT, WEGNER, GRÄFENKÄMPER u. a., hier nicht eingehen, da mir zurzeit die nötige Literatur nicht zur Verfügung steht. In einer späteren ausführlicheren Bearbeitung meines Materials werde ich dies nachholen. Wegen der Wichtigkeit der Ergebnisse glaube ich diesen Weg einschlagen zu dürfen.

In folgender Tabelle habe ich einige Profile der Meßtischblätter Attendorn, Endorf, Arnsberg-Süd, Meschede und Eversberg, wie sie nach meinen Untersuchungen zu deuten sind, gegenübergestellt.

Auch in der Gegend von Brilon glaube ich die gleiche Einteilung durchführen zu können. Leider fehlen mir dort noch die Fossilfunde, durch die ich meine Ansicht bestätigen kann. Soviel kann ich aber schon von dort berichten, daß die Schiefer, die auf der v. DECHENSchen Karte, Blatt Berleburg, südlich des Eisenberges als $i^3 = \text{Culm}$ aufgefaßt sind, Alaunschiefer des obersten Mitteldevons sind. Diese Alaunschiefer stelle ich über die Aktinocystisschichten und glaube, daß sie Äquivalente der Alaunschiefer sind, die an der Basis des Horizontes des *Pinacites discoides* auftreten und somit dem Meggener Schwefelkieslager entsprechen würden.

Ferner habe ich Alaunschiefer mit kieseligen Kalken in der Gegend von Dotzlar bei Berleburg kennen gelernt. Auch diese Schichten hat v. DECHEN als $i^3 = \text{Culm}$ dargestellt. Diese schmale Zone von i^3 liegt nicht mitten in oberdevonischen Schichten (k^1), wie sie v. DECHEN auf Blatt Berleburg dargestellt hat, sondern zwischen Wissenbacher Schichten und Oberdevon und vertritt wahrscheinlich das ganze obere Mitteldevon und unterste Oberdevon.

Ebenso fand ich auf Blatt Laasphe dunkle, alaunschieferähnliche Tentakulitenschiefer mit dünnen Kalkbänken, die durch ihre Lagerung als oberes Mitteldevon und unteres Oberdevon bestimmt werden. Gute Aufschlüsse hierin sind auf Blatt Laasphe am Bolzeköpchen, südlich Holzhausen, an der Burg in der Nähe des Bahnhofs Saßmannshausen, ferner auf Blatt Eibelshausen bei Eisenbach und Gönnern, wo in diesem Horizont auch Diabase auftreten.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Alaunschieferhorizont in Hessen¹⁾ und Thüringen wiederzufinden ist.

Für die Ramsbecker Gegend ergibt sich aus der Profiltafel ein nicht unwichtiges Resultat. Es ist durch meine Untersuchung nachgewiesen worden, wo die Ramsbecker Schichten²⁾ DENCKMANNs im Profil unterzubringen sind.

¹⁾ Nach Drucklegung dieser Mitteilung konnte ich auf einer Exkursion feststellen, daß die Alaunschiefer des südwestlichen Teiles der Lahnmulde schon im unterem Mitteldevon beginnen.

²⁾ DENCKMANN, über das Nebengestein der Ramsbecker Erzlagerstätten Jahrb. d. Königl. Preuß. Geol. Landesanstalt: 1908, XXIX, II, Heft, 2.

EICKHOFF, der Bastenberger Gangzug bei Ramsbeck i. W. und sein Nebengestein, Dissertation, Bonn 1910.

Meßschicht:	Attendorf	Endorf	Arnsberg-Stüd	Meschede	Eversberg
Oberes Oberdevon	Wocklumer Schichten Clymenien-	graue Tonschiefer mit Kalkknollen mit Clymenien	?	graue Tonschiefer mit Kalkknollen	?
	Schichten	Clymenien- Kalke rote und grüne Cypridinschiefer, kalkknotenschiefer	rote, grüne und graue Kalkknotenschiefer mit Sandsteinen	rote, grüne und graue Kalkknotenschiefer mit Sandsteinen	rote, grüne und graue Kalkknotenschiefer ohne Sandsteine
Unteres Oberdevon	Nehdener-Schiefer	dunkle Tonschiefer mit verkieseten Goniaiten und Kalkinsen	graue Tonschiefer mit Basis mit Cypridinen und Tentaculiten		
	Adorfer Kalke, Badesheimer-Schiefer	plattiger Kalk mit schwarzen Kalkinsen mit Adorfer Fauna	Tentaculitenschiefer	Tentaculitenschiefer mit Flinkkalen	
Oberes Mittel-	Horizont des <i>Praetis discoides</i>	Massenkalk, Dolomit, an der Basis schwarze Kalke mit Alaunschiefern	Tonschiefer mit Diabasen und Tuffen	Flinkkalke mit Tonschiefern, Diabasdecken und Tuffe	Flinkkalke mit Dachschiefern und Alaunschiefer ähnlichen Tonschiefern und Tentaculitenschiefern, Diabasdecken
	Horizont des Massenkalkes von Fretter	Massenkalk und Dolomit	Tonschiefer mit Brachiopoden, an der Basis 20—40 m mächtiger Kalk	(<i>Actinocypris</i> -Kalk von E. SCHULZ)	
Mittel-	<i>Actinocypris</i> -Schichten	kalkreiche Tonschiefer mit Korallenkalen, an der Basis 15—20 m mächtiger Kalk			
	(<i>caiqua</i> -Schichten	Sandsteine, sandige Tonschiefer mit <i>Renssellaeria</i> (<i>Nerbertia amygdatina</i>)		sandige Tonschiefer mit <i>Renssellaeria caiqua</i> (<i>Nerbertia amygdatina</i>)	

devon	Horizont der Finnentropen Bruchsteine	kalkreicher Tonschiefer mit Crinoidenkalken	kalkfilirnde Tonschiefer		
	Horizont der Odershäuser Kalke	Tentaaculitenschiefer mit Kalklinsen, gebänderte Fauna, Alaunschiefer	Tonschiefer mit Tentaaculitenschiefern		Tonschiefer mit Gängen und Intrusivlagern von Diabas und Palaeopikrit. (Liegende Tonschiefer) ²⁾
	obere Wissenbacher Schichten	mürbe Tonschiefer mit untergeordneten, z. T. carbonatischen Sandsteinen	Tonschiefer mit geringen Sandstein-einlagerungen		
Unteres Mittel-	Brachiopoden-Schiefer	Tonschiefer mit reicher Fauna	Tonschiefer	(Treten nicht zu)	(Noch nicht untersucht)
devon	untere Wissenbacher Schichten	dicke Sandsteinbänke mit Einlagerung von plattigen Sandsteinen und Tonschiefern	dicke Sandsteinbänke mit Einlagerung von plattigen Sandsteinen und Tonschiefern		Sandsteine, Grauwackenschiefer und Tonschiefer (Ramsbecker Schichten) ²⁾
	Mühlentropen Sandstein				
Oberes	<i>Caltrijugatus</i> -Schichten	Grauwacken, kalkreiche Crinoidenschiefer und Korallenkalke	Grauwacken ¹⁾ , Crinoidenschiefer und Korallenkalke		Tonschiefer mit Einlagerungen von Senio-schiefer (Porphyrtuff) vom Elmeckestollen (Hang, Tonschiefer) ²⁾
Untere	Porphyrtuff	Tuffe von Frielentrop (Lenneta)	Tuff nordöstlich Wildewiese		
devon	Ober-Kohlenz-Schichten	Tonschiefer, Grauwackensandsteine Konglomerate	Tonschiefer, Grauwackensandsteine Konglomerate		

¹⁾ Auf dem Nachbarblatt fand ich hierin bei Rönkhäusen *Spizifer caltrijugatus*.

²⁾ von DEXCKMANN und BICKHOFF.

Hieraus folgt, daß man es in der Ramsbecker Gegend nur mit einem einfachen Profil, welches stark nach Norden überkippt ist, zu tun hat.

Die schwache Tuffeinlagerung in den Tonschiefern, die bei der überkippten Lagerung im Hangenden der Ramsbecker Schichten auftreten, glaube ich mit dem Tuff identifizieren zu dürfen, den W. E. SCHMIDT¹⁾ in den Cultrijugatus-Schichten auf Blatt Altenhundem südlich der Attendorn-Elsper Doppelmulde nachgewiesen hat.

Die starke Schieferung in der Ramsbecker Gegend läßt nur schwer die Schichtung erkennen, es scheint aber, daß die Schichten im allgemeinen steiler einfallen als die Schieferung. Wenn die Schichten sehr flach liegen, so folgt die Schieferung auch wohl der Schichtung. Sowohl die Grauwacken als auch die Grauwackenschiefer und Tonschiefer zeigen die Wirkung des Druckes, der die Schieferung hervorgerufen hat, in hohem Maße.

Meine stratigraphischen Resultate geben auch den tektonischen Verhältnissen des östlichen Sauerlandes eine neue Deutung. Es sind zwei Hauptsättel²⁾, mit starker Spezialfaltung zu unterscheiden. Der südliche Hauptsattel, der vom Siegerland nach Nordosten über Wingeshausen, Züschen nach Medebach streicht, und der nördliche Hauptsattel, dessen Achse von Stadtberge nach Südwesten südlich Ramsbeck verläuft, weiter nach Westen untertaucht und erst westlich der Attendorner Doppelmulde sich wieder heraushebt.

¹⁾ W. E. SCHMIDT, Cultrijugatuszone und unteres Mitteldevon südlich der Attendorn-Elsper Doppelmulde. Jahrb. d. Königl. Preuß. Geol. Landesanstalt 1912, 33, II.

²⁾ E. SCHULZ, Beschreibung der Bergreviere Arnsberg, Olpe und Brilon, Bonn 1890.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Henke Winfried

Artikel/Article: [31. Über die Gliederung des Devons des östlichen Sauerlandes. 602-606](#)